



Die hohe Politik der Weiterbildung

von Klaus-Heinrich Standke*

Kann Weiterbildung hochpolitisch sein? Wer mit Weiterbildung "Schulungsmaßnahme" oder "Seminar" assoziiert und Dozenten und Teilnehmer im Frontalunterricht vor einer Wandtafel sieht, wird diese Frage sicherlich verneinen. Wo jedoch ein Bildungsträger die Top-Manager eines anderen Staates weiterbildet, ist Politik im Spiel - gestaltet doch, wer an exponierter Stelle Know-How-Transfer ausrichtet, die Zukunft des anderen maßgeblich mit.

Die OstWestWirtschaftsAkademie als Deutschlands einziger, bewußt überregionaler Weiterbildungsstätte für Führungskräfte aus Ost und West ist sich der politischen Bedeutsamkeit ihrer Tätigkeit von Anfang an bewußt gewesen und hat dies auch mit ihrem Motto zum Ausdruck gebracht: "*Ost-West-Weiterbildung durch Kooperation - Ost-West-Kooperation durch Weiterbildung*". Sie stützt sich dabei auf die Erfahrungen der deutschen Unternehmerschaft, die nach Aussage des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft Ausbildung als ein "*integrales Element ihrer Geschäftstätigkeit in Osteuropa*" betrachtet.

Die Staaten im Osten Europas haben die OstWestWirtschaftsAkademie so als Partner auf dem Weg zur Modernisierung ihrer Volkswirtschaften schätzen gelernt. Das blieb nicht ohne Folgen: Der russische Energieminister Jurij Schafranik hat die Akademie jetzt auf entscheidende Weise in die Umsetzung der Wirtschaftsreformen einbezogen. In seinem Auftrag wird die Akademie in den kommenden vier Jahren 3.000 Führungskräfte der russischen Energiewirtschaft weiterbilden. Ein deutscher Bildungsträger ist damit beteiligt an der künftigen Gestaltung eines für ganz Europa wichtigen Wirtschaftspotentials.

Denn bei der Sicherung der Energieversorgung ganz Europas fällt Rußland von allen europäischen Ländern die wichtigste Rolle zu. Schon Anfang dieses Jahrhunderts war Rußland der drittgrößte Erdöl-Exporteur der Welt. Auch heute noch sind die Nachfolgestaaten der Sowjetunion - und hierin an erster Stelle Rußland - der Welt größter Öl- und Gasexporteur und liegen als Ölproduzent weit vor den USA oder Saudi-Arabien. Kein Gebiet der Erde verfügt über ähnlich große Energieressourcen wie die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Die systematische Verbindung der Industrie- und Forschungspotentiale des Westens Europas mit den Energie- und Forschungspotentialen Rußlands würde Europa zum stärksten und überdies weitgehend energieautarken Wirtschaftsraum der Welt machen.

Russische Energie-Manager werden maßgeblich über die Realisierung einer transeuropäischen Energie-Vernetzung mit all ihren Implikationen entscheiden. Mit dem Weiterbildungsprogramm haben die OstWestWirtschaftsAkademie und ihre Partner die einziartige Chance erhalten, in der Vermittlung von modernem Management Know-How auch für die Idee einer durch die Kooperation im Energiebereich vermittelten Integration Rußlands in das europäische Wirtschaftssystem zu werben.

*) Prof. Dr. Drs. h.c. Klaus-Heinrich Standke, Präsident der OstWestWirtschaftsAkademie, Berlin
ehem. Direktor für Wissenschaft und Technologie, Vereinte Nationen, New York
ehem. leitender Direktor, Sektion Natur- und Ingenieurwissenschaften, UNESCO, Paris